BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Linz

SPES
SPRACHENTWICKLUNG STÄRKEN

SPRACHE ENTDECKEN

Frühe Sprachförderung im Alltag – Tipps für Eltern zweijähriger Kinder



INSTITUT FÜR SINNES- UND SPRACHNEUROLOGIE

LIEBE ELTERN,

mit dieser Broschüre widmen wir uns einem besonders wichtigen Teil der Entwicklung Ihres Kindes: seiner Sprache.

Sprache ist eine bedeutende Grundlage für das Lernen, für den Aufbau von Beziehungen und die emotionale Entwicklung eines Kindes. Hat ein Kind eine verzögerte Sprachentwicklung, kann das anhaltende negative Auswirkungen auf die Schule und die beruflichen Möglichkeiten haben.

So kommt es bei Kindern mit einer verzögerten Sprachentwicklung später häufig zu Schwierigkeiten beim Verstehen von gelesenen Texten, was in vielen schulischen Fächern zu Problemen führt.

Kinder mit Sprachproblemen entwickeln oft Hemmungen mit gleichaltrigen Kindern in Kontakt zu treten, da sie sich nicht richtig mitteilen können. Rückzugsverhalten, Frust aber auch Aggressionen und Mangel an Freundschaften können die Folge sein.

Kinder lernen Sprache in allererster Linie von ihren Eltern. **SIE** haben die Chance, durch die frühe Erkennung von sprachlichen Verzögerungen und kindgerechte Verwendung von Sprache in der Familie anhaltenden sprachlichen Schwierigkeiten entgegenzuwirken!



DIE GESUNDE SPRACHENTWICKLUNG		HINWEISE AUF VERZÖGERUNGEN U. ABWEICHUNGEN
6 - 12 Monate		
○ Plappern (Silbenketten z.B. bababababa) ○ Versteht erste Wörter ○ Verwendet erste Wörter mit fester Bedeutung (z.B. Mama, Papa, Ball)		○ Keine Produktion von Silbenketten bis zum 10. Lebensmonat ○ Kann um den 1. Geburtstag selbst häufig gehörte Wörter noch nicht verstehen ○ Keine Wörter bis zum Alter von 15 Lebensmonaten
1 - 2 Jahre		
○ Wortschatzexplosion (plötzlicher sehr schneller Zuwachs an verwendeten Wörtern ab 1 ½ Jahren ○ Beginn von 2-Wort-Äußerungen ○ Erste Fragen werden eingesetzt (z.B. Wo Ball?) ○ Horcht bei einfachen Geschichten, Liedern, Reimen zu ○ Verwendet viele korrekte Konsonanten am Wortanfang		○ Langsamer Wortschatzzuwachs zwischen 1 ½ und 2 Jahren ○ Zeigt nicht auf benannte Gegenstände ○ Kann keine Konsonanten bilden (vokalische Sprache)
2 - 3 Jahre		
○ 3- bis 4-Wort-Äußerungen ○ Sprache wird großteils durch die Familie verstanden ○ Beginnende Mehrzahl ○ Zeigt auf Benanntes		○ Weniger als 50 Wörter um den 2. Geburtstag ○ Noch keine 2-Wort-Äußerungen um den 2. Geburtstag („Papa Auto“, „Tobias Saft“) ○ Aggressives Verhalten aufgrund der Kommunikationsnot
Ab 3 Jahren		
○ Ca. 1000 Wörter im aktiven Wortschatz ○ Beginnende korrekte Stellung des Verbs in der 2. Position (z.B. Papa fährt Auto) ○ Beantwortet einfache Fragen (Wo, Was, Wer, Warum) ○ Stellt Warum-Fragen ○ Erzählt über Aktivitäten		○ Anhaltende Stellung des Verbs am Satzende (z.B. Papa Auto fahren) ○ Keine Beugung von Zeitwörtern (mach-st, mach-t...) ○ Keine Artikel

WAS IST EIGENTLICH EIN „LATE TALKER“?

Der Begriff **„Late Talker“** kommt aus dem Englischen und bedeutet „Später Sprecher“. Zunehmend findet der Begriff auch bei uns Verwendung und wird für jene Kinder gebraucht, die um den 2. Geburtstag weniger als 50 Wörter und/oder noch keine Zwei-Wort-Sätze (z.B. „Mama weg!“) sprechen können. Der Grund für dieses Zurückbleiben in der Sprachentwicklung ist meist nicht auf den ersten Blick ersichtlich. Rund 15 % aller Zweijährigen sind von dem „Late Talker“ Phänomen betroffen.

Ungefähr die Hälfte der „Late Talker“ Kinder im Alter von 2 Jahren holt diesen sprachlichen Rückstand bis zum 3. Geburtstag auch ohne spezielle Intervention einfach auf. Diese Kinder werden **„Late Bloomer“** („Späte Erblüher“ = Spätentwickler) genannt. Das Aufholen gelingt oft aber nur scheinbar. Die Kinder zeigen ab 3 Jahren dann zwar altersentsprechende sprachliche Leistungen, werden aber häufig im Vorschulalter wieder auffällig, wenn es darum geht, die Lautstruktur der gesprochenen Sprache zu erkennen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung dafür, lesen und schreiben zu lernen.

Für alle „Late Talker“ Kinder ist somit eine Förderung von Sprache im familiären Alltag von großer Bedeutung. Ohne spezielle Förderung holt die andere Hälfte der „Late Talker“ Kinder im Alter von 2 Jahren die sprachliche Verzögerung nicht auf und zeigt ab dem Alter von 3 Jahren vor allem Probleme beim Erlernen der Grammatik. Es kommt zu Verdrehungen im Satzbau, grammatische Wörter oder Wortendungen fehlen (z.B. der/die/das, auf/unter, gehst, Fisch-e). Bei diesen Kindern diagnostizieren Fachleute eine **Sprachentwicklungsstörung**, wo ein Miteinander von fachlicher Sprachtherapie, Sprachpädagogik sowie Unterstützung durch die Eltern erforderlich ist.

WAS KÖNNEN SIE ALS ELTERN TUN?

Zahlreiche Studien belegen, dass Sprachentwicklungsprobleme häufig Folge einer genetischen Veranlagung sind. Dennoch haben sich deutliche positive Effekte gezielter **Sprachanregung durch die Eltern** nachweisen lassen.

Erwachsene passen ihre Sprache zumeist intuitiv dem Kind an: sie verlangsamen die Sprechgeschwindigkeit, sprechen in kürzeren Sätzen mit dem Kind und verwenden eine ausgeprägte Betonung beim Sprechen, welche dem Kind das Erkennen von „Schlüsselwörtern“ im Satz ermöglicht.

Gerade in Familien, in denen ein Kind sprachauffällig ist, neigen Eltern allerdings dazu, diese natürliche Sprachanregung unbewusst so zu verändern, dass die Kommunikation mit dem Kind nicht mehr effektiv ist. Diesen Kindern wird sprachlich weniger zugetraut und so verwenden Eltern in ihrer Kommunikation mit dem Kind eine zu einfache Sprache.

Aus Sorge um das mangelhafte Sprechen nehmen Eltern ihrem Kind außerdem häufig die Kommunikation ab oder versuchen die Wünsche der Kinder von deren Lippen abzulesen. So entsteht ein Ungleichgewicht in der Kommunikation, wo Eltern sehr viel sprechen und die Kinder zumeist nur „Empfänger“ sind. Das Sprechenlernen ist jedoch ein aktiver Prozess, der somit das aktive Kommunizieren des Kindes erfordert.

All diese Veränderungen des Sprachverhaltens der Bezugspersonen als Reaktion auf die langsame Sprachentwicklung des Kindes ist ganz normal, führt aber im Endeffekt zu keiner Verbesserung der Sprache des Kindes.

Wie Sie ihr Kind effektiv in der Sprachentwicklung fördern können erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

TIPP 1: NEHMEN SIE SICH VIEL ZEIT MIT IHREM KIND ZU SPRECHEN

Der Spracherwerb Ihres Kindes braucht viel Zeit. Kinder lernen Sprache durch Gespräche mit wichtigen Personen ihres Lebens – beim Spielen, beim gemeinsamen Besprechen von Bilderbüchern und bei alltäglichen Aktivitäten wie z.B. beim Hantieren in der Küche, beim Einkaufen gehen und beim gemeinsamen Essen.

Nutzen Sie also diese Gelegenheiten zur Sprachförderung im Alltag und bieten Sie gezielt Sprache an! Gleichzeitiges Handeln und Sprechen sichert das Sprachverständnis ihres Kindes ab.

Eigene Handlungen und die Ihres Kindes kommentieren:
„Toll, du schneidest den Paprika!“



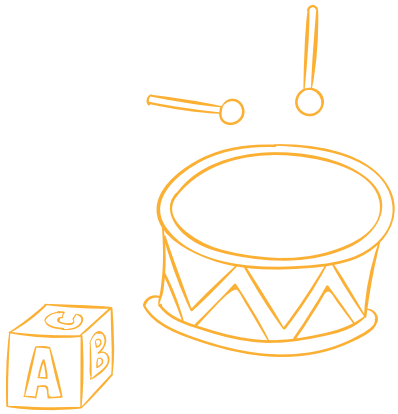
TIPP 2: BAUEN SIE „SPRACHINSELN“ AUF

Als „**Sprachinsel“** bezeichnet man eine Tätigkeit oder ein Ritual, welches im Alltag immer wiederkehrt. Das kann ein Essensritual sein, eine Erzählzeit in der Spielecke am Nachmittag oder eine bestimmte Art zu Bett zu gehen – vielleicht mit einer Gute-Nacht-Geschichte? Durch die wiederholte Erfahrung gewinnt Ihr Kind Sicherheit und versteht den Ablauf und somit auch das Sprachangebot in dieser Situation besser. So entsteht nach und nach ein Gerüst, durch dessen Stabilität Ihr Kind einen Einstieg in die Sprache findet. Häufige Wiederholungen sprachlicher Aktivitäten unterstützen das Lernen neuer Wörter und Phrasen.

Auf der gemeinsamen Sprachinsel sollte Ihre volle Aufmerksamkeit bei Ihrem Kind sein (ohne Handy, Fernseher im Hintergrund oder andere “Ablenker“). Sie werden sehen, die Sprachinseln tun Ihrem Kind aber auch Ihnen gut!

TIPP 3: ACHTEN SIE STETS AUF DAS INTERESSE IHRES KINDES

Beobachten Sie, wofür sich Ihr Kind gerade besonders interessiert und lassen Sie sich zum Sprechen über genau diesen Gegenstand oder diese Aktivität verführen. Das Erlernen von Sprache ist erwiesenermaßen effektiver, wenn Sie dem Interesse Ihres Kindes folgen, anstatt Ihrem Kind Ihre Themen aufzudrängen.



TIPP 4: BIETEN SIE IHREM KIND DIE RICHTIGE SPRACHE AN

- Kinder reagieren besonders sensibel auf Ihre Sprachmelodie. Dadurch kann Ihr Kind sogenannte „Schlüsselwörter“ im Satz besser heraushören und wichtige Informationen werden für sie/ihn klarer. Neue Wörter sollen dabei immer wieder angeboten werden, so hat das Kind die Möglichkeit, das Wort gehäuft zu hören um es sich mit der Zeit merken zu können.

Im Garten fliegt ein Schmetterling
Oh, schau mal da sitzt ein **Schmetterling!**
Was ist das denn?
Ein **Schmetterling!**
Ja, das ist ein **Schmetterling!**

- Begeben Sie sich am besten auf die Augenhöhe Ihres Kindes, wie z.B. durch Niederknien, um in direktem Blickkontakt mit Ihrem Kind zu kommunizieren. Dadurch erlangen Sie nicht nur die Aufmerksamkeit Ihres Kindes, sondern Ihr Kind hat so auch noch die Möglichkeit Ihr Mundbild und Ihre Mimik besser zu sehen.



- Erweitern Sie zudem die Äußerungen Ihres Kindes durch Vervollständigen noch lückenhafter Sätze und durch Ergänzungen von kurzen Äußerungen.

Mama kochen.
Genau, die Mama kocht.
Papa Auto.
Ja, Papa fährt mit dem Auto in die Arbeit.

- Ihr Kind wird zudem davon profitieren, wenn Ihre Sätze kurz und einfach (aber richtig!) sind.

TIPP 5: GEBEN SIE IHREM KIND VIEL GELEGENHEIT SICH MITZUTEILEN

- Wenn Sie als Eltern hinhorchen, antworten und adäquat auf die Gestik und Mimik Ihres Kindes reagieren, ermutigen Sie Ihr Kind zur Kommunikation. Sie müssen Ihrem Kind aber auch Zeit geben, seine Gedanken und Absichten selbst in Worte fassen zu dürfen – das kann schon einige Zeit in Anspruch nehmen. Setzen Sie Ihr Kind dabei nicht unter Druck sondern versuchen Sie alle Kommunikationsversuche positiv zu bestärken.



- Kindliche Aussagen sollten zudem immer positiv verstärkt werden, auch wenn es noch zu falschen Äußerungen kommt. Diese Strategie wird als „korrektives Feedback“ bezeichnet und bedeutet also eine Falschäußerung des Kindes positiv aufzunehmen und in richtiger Sprache zu wiederholen. Das Kind versteht ja noch nicht, was genau es falsch gemacht hat, es lernt nur über das Zuhören.

Das Kind zeigt auf einen Wurm und sagt:
Schlange
Der Vater antwortet:
Ach ja, ein Wurm.

Das Kind sagt:
Wurm bebe!
Der Vater antwortet:
Ja, der ist schmutzig.





Was ist denn da los?
Was habt ihr denn gemacht?
Was hast du dort alles gesehen?
NICHT:
Wo ist der Bär?
Ist das ein Lastwagen?
Wie heißt denn das?

- Stellen Sie viele sprachfördernde Fragen, bei denen es nicht genügt nur mit JA/NEIN oder nur mit einem Wort zu reagieren. Viel besser eignen sich sogenannte **„offene Fragen“** aber auch das gezielte Nachfragen zur Kommunikationsförderung. Diese halten ein Gespräch im Fluss und führen dazu, dass sich eine natürliche Kommunikation entwickelt.

TIPPS ZUR FRÜHEN SPRACHFÖRDERUNG IM ALLTAG

TIPP 6: SCHAUEN SIE GEMEINSAM MIT IHREM KIND HÄUFIG BILDERBÜCHER AN

Besonders das gemeinsame Ansehen von Bilderbüchern eignet sich hervorragend um Sprache gezielt und richtig zu fördern. Ihr Kind kann ein interessantes Thema auswählen und sich aktiv am Anschauen beteiligen (z.B. durch Umblättern, Zeigen, selbst Kommentieren). Entscheidend ist hier, dass das Kind hier nicht nur Sprache hört, sondern durch ansprechende Bilder auch selbst zum Sprechen motiviert wird.

Erzählen Sie also nicht nur Geschichten, sondern lassen Sie sich selbst etwas von Ihrem Kind erzählen. Geben Sie Ihrem Kind das Buch in die Hand, lassen Sie es selbst umblättern. Warten Sie ab, bis es auf etwas zeigt, schaut oder mit einfachen Lauten oder Wörtern benennt und geben Sie dann Ihre Kommentare dazu. Achten Sie darauf, Ihren Sprachanteil kurz zu halten, sodass Ihr Kind gleich wieder die Chance hat, sich zu äußern. So entsteht ausgewogene und für das Kind motivierende Kommunikation. Das klassische Vorlesen ist erst für ältere Kinder ab rund 4 Jahren wichtig.



TIPP 7: WAS SIE IN DER KOMMUNIKATION MIT IHREM KIND VERMEIDEN SOLLTEN!

- Kritik an fehlerhaften Äußerungen
- Verbessern im Sinne von „Das heißt aber …“
- Nachsprechen lassen
- Das Kind ständig nach Namen von Dingen abfragen
- Das Kind anderen Personen vorführen
- Das Kind beim Erzählen unterbrechen
- So tun, als hätte man das Kind nicht verstanden



WER BIETET HILFE AN?

Die erste Kontaktstelle bei Sorgen um die frühe Sprachentwicklung Ihres Kindes ist der:die Kinderarzt:ärztin. Ein großer Teil der Kinderärzt:innen in Oberösterreich bietet für die frühe Erkennung von Sprachentwicklungsproblemen die Sprachentwicklungsscreenings (SPES-2 und SPES-3) für Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren an. Diese werden üblicherweise im Rahmen der Eltern-Kind-Pass-Untersuchungen durchgeführt. Ihr:e Kinderarzt:ärztin wird Sie als Eltern erstberaten und Sie gegebenenfalls an weitere Fachstellen verweisen:

Multiprofessionelle Abklärung der Fachdisziplinen Audiologie, Neuropädiatrie, Entwicklungspsychologie und Linguistik:

Institut für Sinnes- und Sprachneurologie
Entwicklungsmedizinische Ambulanz
Seilerstätte 2 · 4021 Linz
+43 (0) 732 78 97-23700
ema@bblinz.at

Logopädische Beratung oder Anleitung zur Förderung der Sprache des Kindes und gegebenenfalls Behandlung von Sprach- oder Sprechstörungen:

Verband der Logopäd:innen für Oberösterreich
www.logopaedie-ooe.at
Online TherapeutInnensuche

WEITERE INFORMATIONEN FÜR ELTERN

www.barmherzige-brueder.at/portal/issn/sprachundlernstoerung/sprachtherapie

www.kindersprache.org

- **Late Talker – Späte Sprecher (2011)**
  Wenn zweijährige Kinder noch nicht sprechen. Ein Ratgeber für Eltern sowie Sprachtherapeuten, Ärzte und Erzieher.
  Claudia Schlesiger, Melanie Mühlhaus

- **Das Wunder des Spracherwerbs (2007)**
  So lernt Ihr Kind sprechen.
  Gisela Szagun

- **Kleinkinder ergreifen das Wort (2007)**
  Sprachförderung mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.
  Anna Winner

- **Sprachförderung für Kleinkinder (2007)**
  Ideen für Krippe, Kita und Tagesmütter.
  Brigitte Wilmes-Mielenhausen

- **So lernen Kinder sprechen (2007)**
  Die normale und die gestörte Sprachentwicklung.
  Walburga Brügge, Katharina Mohs

- **Da sind wir (2006)**
  Sprachförderung für Kinder ab 2 Jahre.
  Jutta Burger-Gartner, Angelika Papillion-Piller, Beate Reinhart

- **Wie Kinder sprechen lernen (2004)**
  Kindliche Entwicklung und die Sprachlichkeit des Menschen.
  Wolfgang Butzkamm, Jürgen Butzkamm

HERAUSGEBER

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Institut für Sinnes- und Sprachneurologie
Entwicklungsmedizinisches Zentrum
Seilerstätte 2 · 4021 Linz
+43 (0) 732 78 97-13720

BESTELLADRESSE

Institut für Sinnes- und Sprachneurologie
Entwicklungsmedizinische Ambulanz
Elternratgeber „Sprache entdecken“
Seilerstätte 2 · 4021 Linz
+43 (0) 732 78 97-23700
ema@bblinz.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Priv. Doz. Dr. Daniel Holzinger
Mag.ª Bettina Diendorfer

BILDER

www.fotolia.com
Adobe Stock
Freepik





Sprache ist der Schlüssel zur Welt!

BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Linz

SPES
SPRACHENTWICKLUNG STÄRKEN

INSTITUT FÜR SINNES- UND SPRACHNEUROLOGIE
Seilerstätte 2 · 4021 Linz
+43 (0) 732 78 97-23700 · ema@bblinz.at
www.bblinz.at/issn

Druck- und Satzfehler vorbehalten.